Spot

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 15

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

KULTURBOYKOTT

Sie führten Schränke voller Fichen
und Inventare aus Lappalien.
Dann mussten sie die Spur verwischen
und schwärzten eifrig Marginalien.
Was da zu lesen war, ist Hohn
auf uns und unsre Nation.

Wer seine Meinung schrieb, der stand
verzeichnet, wer Protest erhob,
galt alsogleich als Querulant,
bekam Probleme mit dem Job.
Es war die Infiltration
des Zweifels an der Nation.

Worum es ging und was sie taten,
weiss keiner, es passierte eben.
Sogar die höchsten Magistraten
entdeckten sich von Trug umgeben.
Mich dünkt es Provokation
des bessren Teils der Nation.

Drum wollten Dichter nicht mehr schreiben.
Die Malerinnen hörten auf.
Theater sollten unterbleiben.
Kultur stand nicht mehr zum Verkauf.
Kein Wort, kein Bild, kein Film, kein Ton
für diese Jubelnation.

Hat sie's verdient? Ganz ohne Lieder
Geburtstag feiern ist nicht schön.
Die Fichen sind auch mir zuwider,
der ganze Auftrag war obszön.
Ich suche Satisfaktion
fürs Unrecht an der Nation.

So sing' ich halt privat die Lieder
(Kulturboykott ist nichts als Geiz)
und wie ein Gärtner knie ich nieder
zu diesem Pflänzlein namens Schweiz
im Auftrag der Tradition
des Dichtens auf die Nation.

Markus Kutter

Aus dem Buch von Markus Kutter: «Edelweiss und bunte Smarties» (Neue Schlager für die 700jährige Eidgenossenschaft), Friedrich Reinhardt Verlag Basel, 1991 (ISBN 3-7245-0729-1).

SPOT

Qual der Wahl?

Bundesrat Jean-Pascal Delamuraz sieht den Unterschied zwischen einem SBB-Beamten und einem Bundesrat, laut *Berner Bär,* so: «Ein Bundesrat darf auch noch weniger als acht Stunden vor Arbeitsbeginn trinken.» Dies hilft sicher manchem bei der nächsten Bewerbung! *-te*

Schauprozess

Die Aufhebung der Immunität von Jean Ziegler wird für das Parlament in weiteren Fällen eine Ermessensfrage bleiben. «Damit», so die *Berner Zeitung,* «ist die Tür zu weiteren ‹Retour-Kutschen› offen.» Anders sieht das Kurt Müller (FDP/ZH): «Ziegler will mit dem Güllewagen über den Teppich im Wohnzimmer fahren und sich vor den Reinigungskosten drücken!» *ks*

Jubeltrubel

Die Theologin Käthi König schreibt: «‹O Userwölte Eidgnossschaft›, wie gut es doch alle mit dir meinen! Und, o userwölter Konsument: Für dich müsste wohl noch ein vierzehnter, ein Jubiläums-Monatslohn erfunden werden, wenn du von all den grossartigen Geburtstagsaktionen ‹profitieren› wolltest.» *oh*

Schad – au!

Über fünf Millionen Franken verschlangen die Sanierung und die Umgestaltung von Thuns Schloss Schadau. Trotzdem nahmen Restaurantgäste Reissaus. Das Glasdach über der Terrasse zeigte Brennglaseffekt. *hrs*

Schleichwerbung?

Durch Erwähnen des Sponsors «Coca-Cola» habe Radio DRS 3 die Konzession verletzt. Als Belohnung durfte der Getränkegigant seinen Namen dutzendfach vernehmen. Dies erst noch in den mehr beachteten Nachrichtensendungen. *ssa*

Profi-Werk!

Bundesrat Adolf Ogi in der Parlamentsdebatte über die neue Alpentransversale: «Diese Unterlagen erstellte nicht das Bundesamt für Verkehr, sie stammen von erfahrenen Fachleuten!» *kai*